

# Fahrräder für Menschen in Not: Aktion in Lingen am Samstag

## Projektgruppe will Flüchtlingen eine Heimat geben – Zusammenarbeit mit SKM

Von Christiane Adam

**LINGEN.** Als Diakon der Pfarreiengemeinschaft St. Marien Biene/Maria Königin kommt Christian Eilers oft die Meppener Straße entlang. „Ich sehe häufig Einzelpersonen oder auch ganze Familien, die von Biene in die Stadt gehen und die offensichtlich über kein Fahrzeug verfügen. Da wir uns innerhalb unserer Projektgruppe „Flüchtlinge – Heimat geben“ gerade viele Gedanken darüber machen, wie wir Menschen in Not helfen können, kam ich auf das Stichwort Mobilität“, erzählt Eilers.

Bereits beim gerade eben abgeschlossenen Hilfsprojekt „Schulmaterialsammlung“ hat sich die Projektgruppe, die neben dem Diakon aus Johannes Kröger, Bernward Rusche und Jette Seifert besteht, mit dem Katholischen Verein für soziale Dienste in Lingen (SKM) abgesprochen.

„Was brauchen die Menschen wirklich?, das ist uns wichtig“, betont Eilers. Mobilität von Asylsuchenden ist auch beim SKM ein Thema. „Dann müssen wir Fahrräder sammeln“, so wurde es beschlossen. In

Kooperation mit der Gesamtschule Emsland und der Marienschule Lingen sollen nun Fahrräder gesammelt, auf Fahrtüchtigkeit und Verkehrssicherheit geprüft, gegebenenfalls repariert und zu einem symbolischen Verkaufspreis an Asylsuchende, aber auch an andere Bedürftige weiterverkauft werden. Beide Schulen verfügen über Fahrradwerkstätten. Die verantwortlichen Leh-



**Christian Eilers und Bernward Rusche** möchten für die Aktion „Fahrräder für Menschen in Not“ noch viel mehr Zweiräder zusammenbekommen. Foto: Christian Adam

rer Bernd Reitz und Heiner Voss wollen mit ihren Teams das Handwerkliche tun, während die Pfarreiengemeinschaft die organisatorische Seite regeln möchte. „Ich werde eine Tabelle führen, in der Merkmale wie Damen-, Herren- oder Kinderrad, Rahmengröße, Gangschaltung ja oder nein etc. gelistet werden“, plant Eilers. Der Bedarf soll über den SKM angemeldet werden. „Wir möchten

durch dieses Projekt auch Kommunikation schaffen. Wer sein Rad später in einer der schulischen Werkstätten reparieren lassen möchte, muss sich dort ja auch verständigen, und so kommen Flüchtlinge und Schüler miteinander in Kontakt“, erklärt Rusche.

Viele Menschen fragen sich angesichts der tragischen Ereignisse wie das Er-

### Wer möchte spenden?

Woher sollen die Fahrräder kommen? Die Projektgruppe hofft auf Spenden. Wer seinen alten Drahtesel, aber auch Zubehör wie Fahrradkorb oder -anhänger spenden möchte, kann sich am kommenden Samstag zwi-

schen zehn und zwölf Uhr am Gemeinschaftshaus in Biene bzw. zwischen dreizehn und fünfzehn Uhr an der Kirche Maria Königin einfinden und die Sachen dort abgeben. Wer zu diesen Zeiten nicht kann oder darü-

ber hinaus etwas spenden möchte, kann sich unter [c.eilers@mk-stm.de](mailto:c.eilers@mk-stm.de) bzw. Telefon 05 91 / 610 61-16 melden. Auch wer eine Lagermöglichkeit für die Räder hat, darf sich gern an das Pfarrbüro wenden.

trinken von vielen Flüchtlingen im Mittelmeer und der Tragödie, die sich am letzten Wochenende in Lingen zgetragen hat – ein Marokkaner wollte sich durch Selbstverbrennung das Leben nehmen – wie sie helfen können.

„Wir können die Welt zwar nicht alleine retten, aber wir können dazu beitragen, den Hilfesuchenden das Leben

wenigstens ein bisschen angenehmer zu machen. Jeder Einzelne, der sich an uns wendet, muss ernst genommen werden“, betont Eilers. „Durch solche Aktionen wie die Schulmaterialsammlung oder jetzt eben die Fahrräder für Menschen in Not hoffen wir auch, Akzeptanz zu schaffen für das gesamte Thema“, ergänzt Rusche.